Nützliche Links zum Thema

Die MEDEA+-Projekte im Detail (URL: http://www.medeaplus.org/webpublic/projects/projects1.htm)

Halbleitertechnologie

Den Anschluss nicht verpassen

Trotz Nachwuchssorgen und Abwanderung von Kapazitäten zeigt sich der MEDEA+-Vorsitzende Arthur van der Poel zuversichtlich für Europas Zukunft in der Halbleiterentwicklung

Beim diesjährigen MEDEA+-Forum in Barcelona, wurde der Grundstein für ein neues Forschungs- und Entwicklungsprogramm gelegt, das nach Ablauf des jetzigen MEDEA+-Programms die weltweite Wettbewerbsfähigkeit Europas im Bereich der Mikro- und Nanoelektronik aufrecht erhalten soll. MEDEA+ leistet als Nachfolger der vergangenen JESSI- und MEDEA-Programme einen wesentlichen Beitrag für Innovationen, wirtschaftliches Wachstum und Zusammenarbeit in Europa. Mit mehr als 300 Teilnehmern verzeichnete das Forum in diesem Jahr die größte Teilnehmerzahl, die sich aus Vertretern der Industriepartner, kleiner und mittlerer Unternehmen, Universitäten, Forschungsinstitute, Ministerien und Besuchern zusammensetzte.
Der MEDEA+-Vorsitzende Arthur van der Poel zog eine positive Bilanz der letzten zwölf Monate: „Mehr als 350 Partner aus 21 Ländern investierten mehr als 14 000 Mannjahre bei der Durchführung von 70 Projekten, von denen bereits 34 erfolgreich beendet wurden.“ Anhand verschiedener Präsentationen ließ sich vor allem in den Bereichen Multimedia, Mikrotechnologie (Lab-on-Chip) und Sicherheit für IT-Systeme erkennen, dass Europa hier an Bedeutung gewinnt. „Die Private Public Partnerships (PPPs) innerhalb des MEDEA+-Programms erweisen sich für die Wettbewerbsfähigkeit Europas als wertvolle Instrumente und vernetzen die jeweiligen Aktivitäten ideal miteinander“, ergänzt van der Poel, der aber auch von einem Zurückfallen warnte. So seien z.B. in den letzten fünf Jahren 9% der einheimischen Chipfertigungskapazität nach Asien verlagert worden, während diese in Nordamerika sogar noch gestiegen sei. Sorgen bereitet van der Poel auch der Entwicklernachwuchs: In China erlangen jedes Jahr mittlerweile fast 200 000 Ingenieure ihr Examen, während die gesamte EU nur etwa 130 000 Ingenieure hervorbringt – noch dazu mit abnehmender Tendenz.

Komplexität und Know-how sind die Stärke Europas

Dennoch überwog während des Forums eine optimistische Einschätzung: Europa habe ganz spezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten, lautete der Tenor. Die wichtigste Botschaft, die van der Poel den Teilnehmern auf den Weg gab, war: „Durch das Zusammenwachsen Europas hat unsere Industrie gelernt, komplexe Prozesse zu managen. Das gelte sowohl für die organisatorischen wie für die technischen Aspekte. Europäische Unternehmen haben ein Problem in eine Stärke verwandelt.“

Das jetzige MEDEA+-Programm startete im Januar 2001 und läuft gegen Ende 2008 aus. Die Debatte über eine Erweiterung und den technischen Inhalt eines Nachfolgeprogramms wurde auf dem diesjährigen Forum initiiert und soll mithilfe der MEDEA+-Community weiter vorangetrieben werden.